



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XXI. Capittel. Wie die recht gebahnte Strassen zum höchsten Ehren/
die Demuth vnd Verachtung seiner selbst sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

die Thorheit/ vnd wir seynd Narren die den eyelen hinfliegenden Ehrwinden der Welt vnd Phantaseyen also vnfinnig nachjagen.

Das XXI. Capittel.

Wie die recht gebahnte Strassen zum höchsten Ehren/die Demuht vnd Berachtung seiner selbst sey.

Wenn nun bey vielen alles das / was bisshero wider die Hoffart gesagt / nit so viel vermag / das sie solchen gefastten schädlichen Wahn vnd Rauch der Ehren ablegen : nach allerley Ehr zu gienem/ vnd nach dem Rath des Weisen Manns einen guten Nahmen zu vberkommen/ vnd zu halten sich ja fleissen wollen / muß ichs geschehen lassen/ vnd gern sehen das sie bey männigtlichen in hohes Ansehen kommen: jedocht gesthe ich runde nicht / das diß das Mittel vnd Weg sey Ehr zuerlangen/ sondern auff diese Weis wird man all Ehr vnd Gut verlieren. Durch die Demuht allein sage der H. Chrysostronus kan diß Gut erlange werden. Wiltu dann groß bey den Leuten seyn / so fleisse dich der kleinste zu werden / vnd erzeige diß in allen Worten/ Wercken/ Gebärden/ zu allen Zeiten / mit aller Gelegenheit. Diß ist die wahre Ehr eines Christen/ insonders der Geistlichen/ die nit weniger sich rühmen sollen in schlechten Kleydern/ verwürfflichen Aemptern / hinterm Besem zc. als ein Stolzer Ritter in seinen Wapffen / Schild / Helm / Harnisch zc. Sucht aber ein Geistlicher Ehr/ Ansehen vnd Ruhm/ so liss ihm ein Schäd vnd kan von ihm spöttlich gesagt werden:

dieser Mensch hat angefangen Luc 14.
zu bawen / vnd hat das Gebäu 30.
nicht Können außführen / allweil ein
solcher ruhmstüchtiger Geistlicher wider Ab
zu der Welt sich hat gefehret/ von welcher
er sich zuvorn hatte dapffer abgewendet.

Diese Schand an einem Ehrgeizigen Menschen / sonderlich dem der sich zu der Volkommenheit verstehen will/ etwas besser auffzudecken / so erwege wenn deine Bruder oder andere diese Ehrsucht an dir mercken/ was werden sie gedencen? kein grössere Vnehr/ vnd Verachtung hast du je außzusehen. Wir haben dergleichen Exempel in der Schrift. Die Aposteln giengen einmals mit dem Herrn auff dem Weg/ etwas weiter von ihm zurück/ das er ihr Gespräch nicht hören solte/ vnd befragten sich vnder einander/ welcher vnder ihnen für den Obristen angesehen würde? Marc. 9.
Da er mit ihnen aber heim kame/ fragte er sie: Was handelt ihr mit einander auff dem Weg? Sie aber schwiegen still / dann sie hätten mit einander auff dem Weg gehandelt / von einem Ehrenkranz/ namblich welcher vnder ihnen der größte were: Schämten sich aber solche ihre Hitz des Hergens ihm zu entdecken. Der Herr aber gab ihnen zu verstehn/ das solches disputiren der Welt angehörtig were/ nicht ihnen/ vnd sprach: Ihr aber nicht also / sonder der größte vnder euch soll seyn wie der kleinste/ vñ der fürnehmste wie der Diener. Eben als wann er wolte sagen: Mein Schul hat andere Mittel zu Ehren zukommen/ als die Welt: so jemandt will der erste seyn / der soll der letzte seyn vnder alle/ vñ aller Knecht.
Diß

Cap. de
vana
glor.

Diß ist eines Geistlichen Menschen höchste Ehr / vnd Ruhm / alle Welt Ehr vnd Pracht vnter die Füß treten / vnd sich für den gertnachten achten / ist der nechste Weg zu der höchsten Ehr. Der Weg den du aber gehen wilt / ist ein Abweg / führt nicht zur Ehr / sonder zur Schand : vnd nichts vngüelichers kan dir widerfahren wie Siliacus spricht / als wann dich die Leut nit ehren / oder rühmen wollen. Die Stolsheit des Bemühets pflegt den Verstand dermassen zublenden / daß er nit sieht wo Hoffart offit ist / auch offit thut / vnd redet / davon er mehr Spott vnd Schand hat / als Ehr / welches er gewißlich nicht thun würde wo nicht vmb Gottes / doch seiner willen / wann er nit verblendet were. Wie oft kommen einem die Gedancken / was doch mag verhindert haben / daß er nicht zu diesem oder jenem Ampt sey gebraucht / in diesem oder jenem veracht worden / da er doch süglicher darzu gedienet / vnd ihm die Ehr gebühret hette : Wenn er aber zu sich selbst kompt vnd rechte die Augen auff thut / findt er greifflich daß es darumb geschehen / weil er an das Ehrnöpflein viel zu viel gehfft ist / davon ein Geistlicher am weitest fliehen soll / hette er nun diese seine Hoffart nicht mercken lassen / vnd der Demuht sich beflissen / solten ihn die Oberrn zu noch höhern Dingen wol gebraucht haben.

Diß verhält sich in der Wahrheit also / ob wir schon ohngeacht der Geistlichen gelübdt / Regel vnd Standes Pflicht / allein vernünftig vrtheilen / vnd dem Verstand folgen wollen / welcher vns genugsam eingibt / daß der richtige gebahnte Weg / vnd Landstrasse zur Ehrn sey die Demuht fleißig vben / wie dann vor vns solches die Hey-

den erkant haben. Zum Exempel / als Socrates den Lacedemonier König Agesilaen ^{Cic. lib. 1. off.} einmahl fragte / wie er zu wegenbracht hette / daß sein Nam so hoch bey allen erfliegen / vnd alle Menschen gegen ihn so wol geneigt wären / hat er geantwort. Es komme daher / weil er sich beflissen zu seyn / wie er von andern wolte gehalten werden. Einem andern gab er auff eben diese Frag / folgende Antwort : Wenn du redest was gut ist / vnd thust was ehrlich ist / wirst du geehrt werden. Es wolte dem sütertrefflichen Poeten Pindaro einer das Heimlein streichen / vnd sprach / ich suche alle Gelegenheit / Mittel / vnd Weiß dein Lob zu verkünden / vnd dich zu loben : er aber antwort : Vnd ich will dir dessen guten Dantck erweisen / vnd daran seyn / daß du alles mit Wahrheit redest.

Wir wollen aber allhie gar nicht jemandt lehren / oder anmahnen / daß er vmb eyteler Ehren / vnd grossen Namens willen sich dieser Tugend fleissen soll : Dann diß wäre die größte Hoffart : Sondern diß allein sagen / daß dem Demühtigen die Ehr auff den Versen nachfolgt / wie der Schatten dem Leib / vnd je mehr solche Ehr geflogen wird / je näher sie sich beyschleicht. Diß sagt der H. Hieronymus von der H. ^{Hier. In vita Paulæ.} Paula Mit der Flucht der Ehr hat sie Ehr verdienet / welche die Tugend begleitet : eben wie der Schatten fliehet / von denen / welche dem Schatten nachgehen / hingegen aber der Schatten denen auff in Fuß nachfolgt / welche ihn fliehen. Diesen Weg zur Ehr hat vnser Seligmacher selbst mit außtrüelichen

Luc. 14.
8.
trüchlichen Worten gelehret / da er spricht:
Wenn du von jemand geladen
wirst zur Hochheit / so setze dich
mit oben an / das nit etwann ein
ehrlicher / dann du / geladen
sey / vnd komme alsdann der
dich vnd ihn geladen hat / vnd
sprech zu dir / wach diesem vnd
müßest alsdann mit Scham
vnden an sitzen. Sondern wenn
du geladen wirst / so setz dich
zu aller vnderst / auff das / wenn
da kommt der dich geladen hat /
zu dir sprech / Freund / rück hin-
auff: das wirdt dir dann ein
Ehr werden / vor denen / die
mit zu Tisch sitzen. Eben dis hat zu-
vor der heilige Geist durch den Mund
Salomonis gelehrt: Prang nicht
vor dem König / vnd tritt nicht
an das Ort der grossen: Denn es
ist besser / das man zu dir sager
Tritt herauff / dann das du vor
dem Fürsten genidriget werdest.
Vnd der H. Er beschleußt seine Lehr mit die-
sen Worten: dann / ein jeglicher der
sich erhöhet / wird erniedriget /
vnd der sich erniedriget wird er-
höhet werden.

Ser. 12.
ad frat.
in E-
rem.

Merckstu nun wie ein demühtiges Herz
vor Gott vnd den Menschen sich verhält /
was für ein Weg es ingeht / vnd woher
ihm die Ehr kommt? Viel anderst aber thun
die Hoffärtigen. O Heilige Demuht /
saget der H. Augustinus / Wie bist du
der Hoffart / so ungleich: Die
Hoffart / meine Brüder / hat
den Lucifer gestürzt auß dem
Himmel / die Demuht aber hat
den Sohn Gottes in den Leib
Alph. Roder. II. Thell.

der Jungfrawen Marie Mensch
zu werden gebracht. Die Hoffart
hat Adam auß dem Paradies
getrieben / die Demuht hat den
Schächer drein geführt. Die
Hoffart hat die Zungen / vnd
Sprach der Riesen zu Babel
getrennt / die Demuht aber hat
die verstreute Völker versamb-
let. Die Hoffart hat Nabucho-
donosern in ein Thier verkehrt /
die Demuht aber hat den Jo-
seph zum Fürsten in Egypten
gemacht. Die Hoffart hat den
König Pharao gestürzt ins
Meer / die Demuht aber hat
Mosen erhöht zum Fürsten
des Volcks. Also redet der Heilige Au-
gustinus.

Das XXII. Capittel.

Das die Demuht das einige Mittel
sey innerlich Ruhe des Herzens zu
erlangen.

Ehret von mir / dann ich bitt
sanftmühtig / vnd von Her-
zen demühtig / so werd ihr Ru-
he finden für ewre Seelen / sprichet
vns H. Er vnd Heyland. Diese Lehr
soll vns billich dahin vermögen / das
wir allen Ehrgeiz vnd Hochmuht auß
vnsern Herzen zu räumen / vnd vns an-
zutreiben zu äußerster Demuht / bereit
werden. Dann dis ist das einige / vnd
gewisse Mittel die Ruhe vnserer See-
len zuerlangen / welchen Fried vnd Ruhe
der Heilige Paulus vnder die Früch-
ten des H. Geistes zehlet / da er spricht /
Eee die

Matth.
11.29.